

Wertes Fräulein!

Für Ihre wolgemeinten Ermahnungen besten, herzlichsten Dank! Doch kann ich Ihnen versichern, dass Ihre Ermahnungen ~~unange~~ Besorgnisse ~~unange~~ wegen unbedeutend sind. Unkraut, verdirbt nicht. Ich habe mich niemals, seit ich den Kampf, den ich führe, aufgenommen, über die Opfer getrauert, welche ich bringen muss, und ich gehöre zu den vielen Millionen, denen selbst dann keine grauen Haare wachsen, wenn sie nicht wissen, ~~aber~~ sie mögen sich nächste Woche zu essen haben werden.

Dass in diesem Kampf ein guter Teil meiner Kräfte, ~~so~~ vielleicht der beste, brach gelegt wird, fühle ich sehr wohl. Allein würde das in der mir von Ihnen angetrauten "bürgerlichen Stellung" nicht auch der Fall sein? Sie erinnern mich an den Hⁿ Bezirkshauptmann von Mistek (Mähren), welcher mir sagte, es sei schade um mich, da ich die bereits betretene Staatslaufbahn verlassen habe, um sozialistischer Agitator zu werden.

Ich erklärte ihm, meinem Berufe nicht mitzutreten geworden zu sein. Ich sei ein Lehrer des Volks.

Als solcher bin ich jetzt in einer Anzahl
nordböhmischer Vereine mit festem Gehalte
angestellt.

Ich glaube nicht, dass mich der Perri-
nismus, die Entzerrung oder der Al-
kohol, diese Tempel, welche die unglück-
lichen Stachegerister ~~zu haben~~ zu haben
pflegen, zu haben werden.

Ich bin unpraktisch, das ist wahr,
Auf das Geschäfte machen, das rasche erfassen
der Gelegenheit, verstehen sich nicht besser als
ich. - Nun, auch solche Käuze werden
alt. Übrigens, glaube, ich, werde ich noch ein-
mal mit der Zeit klüger.

Und ich will mich nie verlassen,
Glaube Dir, dass ich diesem schwierigen
Vorhaben wenigstens treu bleiben werde?
Und wenn meine Freunde mir manchmal
zu mir stehen, so darf ich singen
und sagen: *ça ira!*

Der Krásvohorská habe ich
die tschechische Uebersetzung Ihres Briefes
zugeschickt; sie wird Ihnen ~~schon~~ aber kaum
antworten. Wie ich höre, ist sie bis
zur Bornirtheit national gemischt,
Möglich übrigens, dass sie in dieser Hinsicht
nicht auch durch den Chauvinismus

der bürgerlichen Gesellschaft hervori-
sirt wird. Es wäre wirklich schade,
wenn es unmöglich wäre, die tempera-
mentvollen tschischen Frauen
für Ihre Sache zu gewinnen. Wenn
ich mehr Zeit hätte, würde ich mich
schon freuen, in Prag in dieser Hin-
sicht etwas auszurichten. Die Preis-
rinnen sollten eine Agitationsreise
nach Prag (vielleicht zu Weihnachten)
nicht scheuen. Einen Dolmetsch
würde ich schon leicht verschaffen.
Ohne internationale Verbindung
werden die Frauen der vielprachi-
gen Osterrich nichts erreichen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Freund

E. Berner

Karlitz 26/10 91

